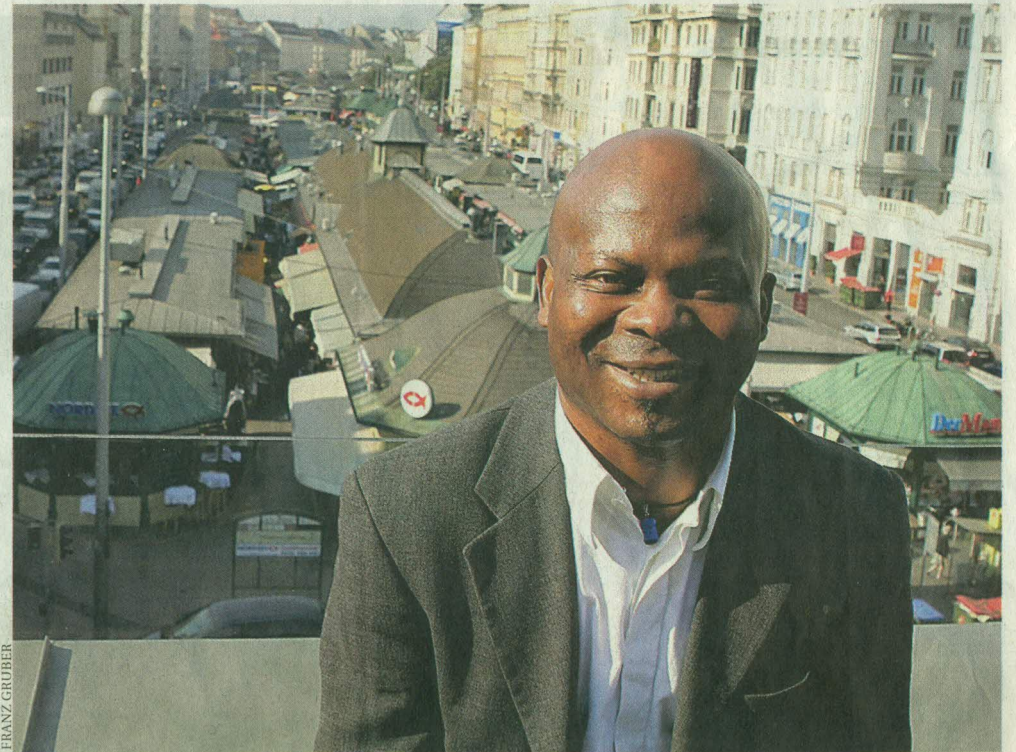


► **Serie:** Wie eine Teilzeitkraft zur Rayonschefin wurde – und wie ein Chef entdeckte, dass sein Lagerarbeiter eigentlich ein IT-Techniker war

# Unverhofft kommt ... selten



BOROVICZENY STEPHAN



FRANZ GRUBER

**Andrea Vukic** ist es lieber, in Wien 80 Mitarbeiter zu betreuen, als in Kroatien Bipa-Filialen aufzubauen

**Mcenoch Oforah** durfte bei Novomatic eine Chance ergreifen, mit der er gar nicht gerechnet hatte

## Von der Teilzeitkraft zur Gebietsmanagerin

Andrea Vukic hat sich gut eingelebt in Österreich. Wie sehr sich die gebürtige Kroatin hier zu Hause fühlt, spürte sie, als sie vor ein paar Jahren auf berufliche Mission zurück in ihre alte Heimat geschickt wurde. Die Aufgabe – Bipa-Filialen in Kroatien aufbauen – sagte ihr zu; die Mentalität weniger. „Sechs Monate hab’ ich’s ausgehalten. Dann hab’ ich meinen Chef gebeten, mich zurückzuholen“, sagt Vukic.

**Mentalität** Der entscheidende Unterschied zwischen hier und dort? „In Kroatien ist der ‚Dienst nach Vorschrift‘ noch weiter verbreitet, man ist nicht so flexibel“, sagt Vukic. Überhaupt seien die Werte in der Arbeitswelt andere: „Die Einstellung ‚Ich bin wer und du bist niemand‘, gibt es in Österreich nicht. Bei uns können die Zehn-Stunden-

Kraft und der Geschäftsführer einfach als zwei normale Menschen miteinander reden.“

Der Einstieg ins Berufsleben war dennoch beschwerlich. 1993 „der Liebe

**Der große  
Ausländer-  
Report**  
Fakten statt Vorurteile  
**Teil 14**

wegen“ (ihr Mann ist Österreicher) ins Land gekommen, begab sich Vukic ’98 auf Jobsuche. Deutschkenntnisse waren keine Hürde mehr, wohl aber, dass ihre Ausbildung als Buchhalterin nicht anerkannt wurde.

„Ich musste unten anfangen“, sagt Vukic. „Unten“, das war ein Teilzeit-Job bei Bipa. Aus den 20 Wochen-

stunden wurde rasch mehr, Vukic machte eine klassische Handels-Karriere: Zunächst Stellvertreterin, dann selbst Filialeiterin, und seit 2006 Rayonsleiterin. 13 Standorte mit gut 80 Mitarbeitern betreut die 37-Jährige in und um Wien, kommende Woche wird Nr. 14 eröffnet.

**Rezept** Vukics Rezept für eine erfolgreiche Integration? „Du musst ein Mensch sein. Natürlich war ich eine Fremde. Aber du kannst mit jedem auskommen – und ich bin mit meinen Kollegen immer gut ausgekommen.“

Verständigungsschwierigkeiten, die gibt es heute maximal mit der eigenen Mutter. Vukic: „Sie wundert sich mitunter, wenn ich mich in Kroatien von ihr verabschiede und sage: ‚Ich fahr jetzt nach Hause‘ – nach Wien.“

## Als Fahrer gekommen, als IT-Spezialist geblieben

Menoch Oforah nennt es Schicksal, und es war mindestens ein glücklicher Zufall, dass er seine Arbeitstage heute im Anzug verbringt – und nicht im Blaumann.

Oforah war auf dem besten Weg zum IT-Fachmann – bis politische Unruhen in seiner Heimat Nigeria Anfang der 1990er-

Jahre sein Studium stoppten. „Es gab ständig Demonstrationen, die Universität war ein Jahr lang gesperrt.“ Oforah wanderte nach Österreich aus, um sein Informatik-Studium hier fortzusetzen. Er studierte, machte nebenbei Sprachkurse, heiratete eine Niederösterreicherin.

**Jobsuche** Oforah wurde sesshaft, die Jobsuche gestaltete sich jedoch schwierig: „Ich habe mich bei vielen Firmen beworben, einen ordentli-

chen Job habe ich aber nicht bekommen“, sagt Oforah. Er schlug sich durch, arbeitete als Staplerfahrer, um die mittlerweile vierköpfige Familie zu ernähren. „Ich brauchte das Geld, aber im Lager zu arbeiten, war nicht das, was ich wollte.“

Und dann passierte das, was Oforah Schicksal nennt: Er bewarb sich 2008 beim Glücksspielkonzern Novomatic – als Lagerarbeiter. Der Chef studierte seinen Lebenslauf und hakte nach: „Er sagte zu mir: Warum hast du dich nicht als IT-Mitar-

beiter beworben? Das kannst du doch und da könnten wir dich auch gut brauchen.“ Gesagt, getan: Seit zwei Jahren ist Oforah bei Novomatic als IT-Spezialist tätig.

**Chancen** Der 41-Jährige ist zufrieden mit seiner Karriere auf Umwegen: „Die Chancen, die ich hier gekriegt habe, hätte ich in Nigeria nicht gekriegt“, sagt Oforah. Pläne, zurück oder woanders hin zu gehen, hat er nicht: „Meine Kinder sind hier zu Hause, also bin ich es auch.“

von **Philipp Hacker**

**MEINUNGS-  
VIELFALT**  
**DAS HAB’ ICH VOM KURIER**

